

# Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-  
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**  
**Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Re-  
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile  
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis  
**Montag, Mittwoch und Freitag** Mit-  
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang. **Nro. 74. Winnenden, Donnerstag den 28. Juni 1877.**

## Winnenden.

Nach eingekommener Anzeige, werden im Stadtwald  
die Culturen sowohl im Schelmenholz als im Schenken-  
bergwald häufig durch Sammeln von Erdbeeren beschä-  
digt, es wird hiemit bekannt gemacht, daß wenn jemand  
außer den Wegen in den betreffenden Culturen betroffen  
wird, das forst- und feldschütz-Personal angewiesen ist,  
die Betroffenen behufs der Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

Für Kinder werden deren Eltern verantwortlich gemacht.  
Den 25. Juni 1877. **Gemeinderath.**

## K, Eisenbahnbauamt Winnenden.

Die unterzeichnete Stelle bedarf zur Düngung von  
heuer gesetzten Bäumen auf hiesige Station 6 zweispännige  
Wagen und auf die Station Maubach 2 zweispännige Wagen

## Kuhdünger,



welche in Bälde zu liefern sind.

Uebernaehmlustige werden ersucht, ihre Offerte längstens bis  
**Samstag den 30. d. Mts. Abends 6 Uhr**  
auf dem Bureau der unterz. Stelle mündlich oder schriftlich abzugeben.

Winnenden, 26. Juni 1877.

K. Eisenbahn-Bauamt  
Dafer.

## Winnenden.

## Liegenschafts- Verkauf.

Aus Anlaß des Ablebens des  
**Balthasar Semmler,**  
gew. Nagelschmids dahier  
wird nachbeschriebene Liegenschaft und zwar:

- 8 A. 46 M. Land im Schenkenberg  
Anschlag 300 M.
- 11 A. 41 M. Acker in der Eitelböse  
Anschlag 340 M.
- 12 A. 56 M. Acker in der Wötte  
Anschlag 445 M.
- 11 A. 46 M. Baumacker im Ruithwäldle  
Anschlag 170 M.
- 10 A. 81 M. Wiesen in Siechen- oder  
Schwaithheimer-Wiesen Anschlag 470 M.
- 9 37 M. Baumland im Schenkenberg  
Anschlag 300 M.
- 15 A. 95 M. Acker im Wörzig  
Anschlag 580 M.
- 19 A. 81 M. Acker im Roth  
Anschlag 600 M.

- 8 A. 16 M. Acker im Burgweg  
Anschlag 350 M.
- 16 A. 5 M. Wiesen in laugen Weiden  
Anschlag 720 M.
- 9 A. 11 M. Weinberg im hintern Schen-  
kenberg Anschlag 350 M.
- 9 A. 35 M. Weinberg im untern Schen-  
kenberg Anschlag 350 M.

heute  
**Donnerstag den 28. Juni d. Js.**  
**Abends 7 Uhr**  
verkauft und werden die Liebhaber zu  
**Carl Schmalzried, Metzger** hier  
eingeladen.

## Baach & Bürg. Liegenschafts- Verkauf.

Aus der Gantmasse des **Hermann  
Knies**, Bauunternehmers in Kannstatt,  
wird im Auftrag des Gantgerichts im  
öffentl. Aufstreich verkauft werden:  
auf dem Rathhause in **Baach**

am **Freitag den 13. Juli d. J.**  
**Vormittags 9 Uhr**

27 A. 65 M. Baumwiese und Steinbruch  
im Gründle neben der Bürger Markung  
Anschlag 900 M.

auf dem Rathhause in **Bürg**  
am gleichen Tage **Vormittags 11 Uhr**  
44 A. 59 M. Acker und Steinbruch im  
Laurenfeld mit einem im Jahre 1873 er-  
bauten 1 1/2 stock. Wohnhaus mit Fachwerk  
auf Steinsockel B. V. A. 700 M.

Zusammen Anschlag 5000 M.  
wozu Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens-  
zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Winnenden, 23. Juni 1877.

K. Amtsnotariat  
**Dinkelacker.**

## Winnenden.

## Feuerwehr.

Morgen **Freitag den 29. Juni**  
wird der schon längst vorgeschlagene  
und erwartete



## Reisemarsch

über und nach **Oppelsbohm** ausgeführt,  
wozu sämtliche Mitglieder der Feuerwehr  
eingeladen werden.

Sammlung Morgens 1/2 6 Uhr. Abmarsch  
präcis 6 Uhr ab Marktplatz mit Musik.

**Das Commando.**

## Leutenbach.

## Eichen-Stamm- und Brennholz-Verkauf

Morgen **Freitag den 29. d. Mts.**



werden im hiesigen Ge-  
meindewald **Reinschlag**  
im **Auffreich** gegen  
baare Bezahlung ver-  
kauft: 85 Stück meist  
Wagnereichen mit 20,14 Festmeter, 33  
Raumm. eichene und buchene Scheiter und  
Brügel und 920 Stück eichene und buchene  
Wellen.

Zusammenkunft **Nachmittags 1 Uhr**  
im Schlag an der Straße gegen dem  
Stöckenhof.

Den 25. Juni 1877.

**Gemeinderath.**

Winnenden.

## An die Herren Lehrer des Bezirks.

Nächsten Mittwoch, den 4. Juli  
Nachmittags 4 Uhr  
Gesangverein im alten Schulhaus dahier.  
Webers Männerchöre I. Theil No. 3. 11. 84.  
Vollzähliges Erscheinen ist nothwendig.  
Müller.

Hertmannsweiler.

## Fahrniß-Verkauf.

Morgenden Freitag, den 29. Juni  
von Nachmittags 1 Uhr an



findet im Hause des  
Bäcker **Unkel** eine  
Fahrniß-Auktion  
statt, und kommt vor:

Mannskleider, Betten, Schreinwerk und  
allgemeiner Hausrath.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

Bei Gastwirth **Auffschlag** ist ächter

## Heidelbeer- und Kirschengeist

zu haben.

Lentenbach.

## Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte, bei denen wir  
nicht persönlich erscheinen konnten, laden  
wir zu unserer heute **Donnerstag den  
28. und Freitag den 29. Juni** im  
Gasthaus zum Lamm stattfindenden Hoch-  
zeit freundlichst ein.

Der Bräutigam:

**Wilhelm Lämmle.**

Die Braut:

**Christiane Lämmle.**

Obiger Einladung  
anschließend, ladet  
zu zahlreichem Be-  
such (am Freitag,  
als am Petr. Paul.



Feiertag bei gutbesetzter Tanzmusik) ergebenst  
ein.

**Hüber zum Lamm.**

Winnenden.

**Frickers Wittwe** verkauft

$\frac{2}{8}$  Mrg. 42 R. im Kreuzstein mit Din-  
tel angeblümt

$\frac{4}{8}$  Mrg. 9,4 R. am Hertmannsweiler-  
weg sammt Anblum morgen

**Freitag den 29. d. Mts.**

**Nachmittags 4 Uhr**

bei

**Mezger Schlehner.**

Winnenden.

Schöne Rhein'sche

## Gypferrohr

sind angekommen, sowie best gebrannten  
**Asperger Gyps**  
empfiehlt **A. Groß, Hafner.**

Von der bekannten **badischen Haf-  
nerwaare** ist wieder bei mir angekommen  
und empfiehlt solche angelegentlichst

**A. Groß, Hafner.**

Winnenden.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Pub-  
likum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich  
meinen Laden eröffnet habe mit **Seife, Lichter**  
und gutes **Schweineschmalz** und bitte um  
geneigtes Wohlwollen.

Achtungsvoll

**Friedrich Bauer**

wohnhalt beim Ringlesbrunnen  
hinter Bierbrauer Bindel.

Winnenden.

Es ist ein Wagen guter **Kuh-Dung**  
zu verkaufen.

**Daniel Pfeils Wittwe.**

## Aktien-Bad-Gesellschaft.

Im Anschluß an den Artikel von Herrn Reallehrer Maier über  
die neu zu errichtende Badanstalt will ich nur noch ergänzend beifügen,  
daß außer den genannten Herren und mir auch noch die Herrn Wieland,  
Maß und Hilt Zeichnungen entgegen zu nehmen bereit sind und daß es  
gestattet sein soll, durch monatliche Zahlungen von 2 Mark die Erwer-  
bung von Aktien Jedermann zu ermöglichen. — Bei der Anmeldung ist  
vorerst 1 Mark zu erlegen, welche zur Bestreitung der Vorarbeiten  
bestimmt ist und werden die Termine zu den weiteren Einlagen später  
bekannt gemacht werden. Sollte die Sache jedoch wegen Mangels an  
Betheiligung nicht zu Stande kommen, so wird in Bälde öffentlich  
Rechnung abgelegt und der Ueberschuß von dem eingezahlten Betrag  
zurückerstattet werden.

**Hermann Binz.**

## Geheime Abmachungen.

Das „Berl. Tagebl.“ erhält von einem Pester Correspondenten  
folgende Mittheilungen: „Mit dem ernstlichen Versuch der Russen, die  
Donau zu überschreiten, tritt wieder die Frage in den Vordergrund,  
welche Haltung Oesterreich-Ungarn einem solchen Ereignisse gegenüber  
beobachten werde. Wenn wir gut berichtet sind, ist das eigentlich keine  
Frage mehr. Die neuliche Berufung der Generale Rodics und Moll-  
nary nach Wien bedeutet ungefähr soviel, als die letzte Handanlegung an  
jene in aller Stille getroffenen „Vorkehrungen“, welche Oesterreich-Ungarn  
schon seit lange zur Sicherung seiner „Interessensphäre“ im Orient  
betreibt. — Die Generale Rodics und Mollnary haben in Wien  
Weisungen erhalten, die es ermöglichen werden, daß österreichisch-unga-  
rische Truppen in einem gegebenen Moment rasch in Bosnien und in  
der Herzegowina einrücken. — Dieser Moment wird je nach dem Ver-  
lauf der russischen Aktion an der Donau selbstredend in Wien vollzogen  
werden. Die Besetzung Bosniens und der Herzegowina ist somit eine  
endgültig beschlossene Sache; ihre Ausführung lediglich eine Frage der  
Zeit. Das ist das Produkt der österreichisch-russischen Abmachungen, die  
man so lange geleugnet hat. Graf Andrassy konnte der Reise des  
Fürsten Milan nach Plojeschi mit so „kühlem Kopf“ zuschauen, weil er  
in der That ganz genau wußte, daß weder der Czar, noch der Fürst  
Gortschakoff den Serbenfürsten zur russischen Heeresfolge auffordern oder  
ein solches Angebot von Seiten Milans annehmen werden. Serbien  
bleibt neutral, d. h. es bleibt die „neutrale Zone“ zwischen den in  
Bosnien und der Herzegowina stehenden österreichisch-ungarischen und den  
in Bulgarien okkupirenden russischen Truppen. Serbien bildet die  
Scheidemauer, damit die beiden Armeen in keine Berührung kommen

Auf diese Weise erfüllt das neutrale Serbien einen doppelten Zweck:  
einmal als „Zone“ und dann als Beschwichtigungsobjekt für Oesterreich.  
Gleichzeitig ist dieser Kaiserstaat der Nothwendigkeit überhoben, seine  
eigenen Staaten durch eine Besetzung Serbiens in üble Stimmung zu  
versetzen. Fürst Milan aber soll als Lohn für sein „weises und loyales“  
Verhalten und für seine guten Dienste später ein Stück von Alt-Serbien  
bekommen.

Einen weitem Theil dieser Abmachungen bildet die Eventualität  
eines russischen Truppendurchzuges durch Serbien. Vorläufig beab-  
sichtigt man im Hauptquartier des Czars den Siter bei den Hörnern zu  
packen und die zahlreichen Dementis gegen eine russisch-serbische Kon-  
vention sind allerdings begründet. Das schließt aber nicht aus, daß  
man für eine spätere Zeit die Benutzung serbischen Gebietes ins Auge  
gefaßt hat. In diesem Falle wäre die seiner Zeit besprochene Morawa-  
linie die Grenze des Aktionsgebietes. — Die neutrale Zone zwischen den  
österreichisch-ungarischen Truppen wäre, so meint man, auch dann noch  
breit genug. — Doch ist dieser Punkt der Abmachungen ein solcher, von  
dem die Partivenden selbst noch nicht wissen, ob er jemals mehr als  
theoretischen Werth haben wird.

Ungleich bedeutsamer ist ein dritter Punkt der Vereinbarungen. —  
Derselbe betrifft die Umstände, bis zu deren Eintritt Oesterreich-Ungarn  
an das Uebereinkommen sich gebunden erachtet. Hierüber haben wir  
nur sehr vage Andeutungen, aus denen jedoch soviel hervorgeht, daß  
Oesterreich-Ungarn in demselben Augenblick wieder freie Hand bekommt,  
in welchem England seinerseits zur praktischen Wahrung seiner Orient-  
Interessen schreitet. Das dürfte etwa soviel heißen, als, daß Oester-  
reich-Ungarn mit den nach dem Uebereinkommen zu okkupirenden zwei  
Provinzen, Bosnien und Herzegowina, sich nur so lange zufrieden gibt,  
als die türkische Hauptstadt oder andere wichtige Punkte im Herzen der  
Türkei unangetastet bleiben, und als es zur eigentlichen, zur definitiven  
Theilung des ganzen Erbes, nicht kommt. In letzterem Falle wäre das  
Uebereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland null und  
nichtig. Dieser Vorbehalt soll einerseits darthun, daß Graf Andrassy's  
Politik noch immer keine entschieden russophile ist; andererseits, daß die  
Abmachungen lediglich die Sicherstellung unserer unmittelbarsten Inte-  
ressen zu bedeuten hätten, und in letzter Linie, daß noch eine Phase  
eintreten kann, in welcher wir nicht mehr ueben Rußland, sondern Ruß-  
land gegenüberstünden, beziehungsweise, in welcher noch eine Koalition  
zwischen Oesterreich-Ungarn und England möglich wäre, um Rußland  
den Löwenanteil an der Beute zu entreißen.“

## Tagesbegebenheiten.

**Stuttgart, 27. Juni.** Der 23jährige Diener eines hiesigen höheren, in der untern Paulinenstraße wohnenden Offiziers, Ch. L., wurde gestern Abend im Stalle erhängt gefunden. Motiv unbekannt.

**Gannstatter Liederfest.** Die ansehnliche Reihe von Festen, die unser Schwaben in den nächsten Wochen begeben wird, nahm am Sonntag ihren Anfang mit dem 17. Liederfest des Schwäb. Sängerbundes in Gannstatt. Die allbeliebteste schwäbische Feststadt hatte diesmal zum Liederfest gerufen; kein Wunder, daß der Ruf landauf, landab freudigen Anklang fand; kaum je hat sich eine solche Sängerkraft eingestellt: 125 Vereine zählte das Programm auf, zahlreiche Deputationen kamen hiezu, die Zahl der Sänger möchte 3500 betragen. Die Stadt selbst zeigte sich reich dekoriert und festlich besaggt; dieselbe hatte alles geleistet, um ihre Gäste würdig zu empfangen. Nachmittags 3 Uhr stellte sich der endlose Festzug mit den Festjungfrauen, Ehrengästen, Turnern und Feuerwehr nebst zwei Musikchören in der Badstraße auf. Von dort ging er zunächst zum König-Wilhelms-Denkmal, wo die Bundesfahne an die Feststadt übergeben wurde. Dr. Eiben (Stuttgart) begleitete diesen Akt, der durch einen Gesang sämtlicher Vereine begonnen und geschlossen wurde, mit einer kurzen Ansprache, worin er, auf die Sängerkraft der letzten Jahre einen Rückblick werfend, die politische Umgestaltung Deutschlands seit 1870 verherrlichte. Stadtschultheiß Rupp übernahm die Bundesfahne mit einem Hoch auf dieselbe. Vom Wilhelmplatz ging der Zug auf den vortrefflich gewählten Festplatz in den mit einem Bretterzaun weit umzirkten Kuranlagen, dort fand im Kursaal der Wettgesang statt, eingeleitet durch ein von den vereinigten Gannstatter Männerchören vorgetragenes kräftiges Weihelied von Beethoven. Als Preisrichter fungierten die Herren Professoren Faust und Speidel aus Stuttgart, Musikdirektor Burkhardt von Nürtingen, Maschel aus Heilbronn und Noß aus Gannstatt. Beim Wettkampf für den Volksgesang beteiligten sich 11 kleinere Vereine (darunter von Stuttgart: Aurora und Sängerbund), bei dem für den Kunstgesang 4 städtische Vereine und zwar je zwei von Gmünd und Stuttgart (Arbeiterbildungsverein und Gutenbergverein). Die sämtlichen mit erwünschter Raschheit sich folgenden Vorträge fanden stürmischen Beifall bei der in und außerhalb des Saales versammelten Zuhörerschaft, und legten in der That auch Zeugniß dafür ab, daß der Männerchorgesang in neuerer Zeit Dank den Bestrebungen des schwäbischen Sängerbundes entschiedene Fortschritte gemacht hat; mehrere Vorträge dürfen geradezu als muster-giltig bezeichnet werden. Zum Schlusse sang der Pforzheimer Singverein als Gast einen kräftigen, beifällig aufgenommenen Chor von Abt. Abends fand gesellige Unterhaltung in den Kuranlagen statt, wo an hundertten von Tischen ein reichbelebtes, fröhliches Treiben, Singen und Klängen bis spät in die Nacht hinein herrschte. Bei einbrechender Dunkelheit schloß die Feier des ersten Tags mit einer bengalischen Beleuchtung des Kurplatzes, auf welchem die Kapelle des 7. Infanterieregiments spielte, während sich hinter dem Kurhause die Schlichthärle'sche Kapelle hören ließ. — Gestern Vormittag ging die Hauptaufführung im Kursaal vor sich. Dieselbe ist vortrefflich gelungen. Ganz besondern Anklang fand Faust's Festgesang (Gedicht von J. G. Fischer). Auch im Volkslied wurde Ausgezeichnetes geleistet. Nach der Produktion fand für die Mitglieder des Sängerbundsausschusses, die Ehrengäste und Preisrichter und die Mitglieder des Festausschusses ein Festessen im Gasthof zum Wilhelmshof statt. Dienstag Nachmittag fand sodann, nachdem ein Festzug in gleicher Ordnung, wie am Sonntag, vorausgegangen, die Vertheilung der Preise auf dem Festplatz statt. Für Volksgesang erhielten ja den zweiten Preis (in einer hübsch gearbeiteten silbernen Medaille mit silbernem Bande bestehend) die Vereine Aurora, Stuttgart, Liederfranz Donzdorf, Männergesangverein in Neutlingen und Sängerbund Stuttgart; für Kunstgesang wurde der gleiche Preis sämtlichen vier concurrirenden Vereinen (s. oben) zuerkannt. Die nachgefolgte gesellige Unterhaltung in den Kuranlagen war wieder wie am Tage vorher, äußerst belebt und dauerte bis spät Abends. Außerordentlichen Beifall fand ein von Herrn Albert Bernhold hier als Mitglied des Sängerbundsausschusses vorgetragenes Gedicht, worin derselbe in höchst launiger Weise die Verdienste aller derer pries, die durch ihre, auf den verschiedensten Gebieten stattgefundenen aufopferungsvollen Thätigkeit zu dem schönen Gelingen des Festes mitgewirkt haben.

**Ludwigsburg.** Vor einigen Tagen soll, wie man dem „D.B.“ berichtet, in der Nähe des hiesigen Schlosses ein Mann in den behufs einer Wasserleitung gegrabenen Graben gefallen und, wie man hört, sofort todt gewesen sein.

**Ulm.** Ein hiesiges Dienstmädchen, an welchem schon längere Zeit Spuren von Schwermuth wahrgenommen worden sind, wollte sich von

der Aulerbastion aus in die Donau stürzen. Dasselbe fiel jedoch in einen unten im Wasser befindlichen Rachen, durchschlag denselben und brach hierbei einen Arm und verletzte sich bedeutend am Kopf. Das Mädchen wurde in das Dienstbotenkrankenhaus verbracht. Ihr Zustand soll jedoch nicht lebensgefährlich sein. — Von einem Soldaten wurde zwischen der Wilhelmsburg und dem Ruhethalhor ein junger Mann erhängt aufgefunden. In dem Leichnam, welcher in das Leichenhaus gebracht wurde, wurde ein hiesiger 16 Jahre alter Schlosserlehrling erkannt. Derselbe wurde seit Samstag Mittag vermißt. — Das Dra-torium, das am Feste des Münsterjubiläums zur Aufführung gelangen wird, ist auf 12,000 Zuhörer berechnet, die alle im Münster, das 6000 Sitzplätze enthält, Platz finden sollen.

**Crailsheim.** Auf dem Fichtenhof fiel ein Bauer vom Heu-wagen und war alsbald todt. In Burgstall, einem an der Grenze ge-legenen bayer. Ort, verlor ein Bauer auf eben dieselbe Weise sein Leben.

**Neresheim.** In dem nahen Weiler Hohlenstein hat am Freitag Abend der Blitz eingeschlagen und ist ein Bauernhaus sammt Scheuer vollständig abgebrannt und konnte mit knapper Noth die Fahrniß gerettet werden. Das Abgebrannte ist nicht versichert. Am gleichen Abend schlug auch in Kößingen, hies. Oberamts, der Blitz in ein Wohnhaus sammt Scheuer, welche ebenfalls völlig abbrannten.

**Münzingen.** In dem benachbarten Orte Dottingen wurde eine alte Wittwe, welche in einem Ausbingsbüchlein bei ihrem Sohne lebte und durch ihre Unreinlichkeit den Jhrigen zur Last war, in sitzender Stellung todt unter Umständen gefunden, welche noch am gleichen Tage ein gerichtliches Einschreiten veranlaßten. Der Sohn der Verstorbenen wurde alsbald in gerichtliche Haft genommen und auch deren Schwieger-tochter an das Oberamtsgericht eingeliefert.

**Mannheim, 21. Juni.** Die Kriminalpolizei hat hier eine Falschmünzerbande entdeckt. Es sind bereits vier Personen verhaftet (ein gewisser Schmied Schäfer und dessen drei erwachsene Söhne; erster ist wegen Falschmünzerei vor mehreren Jahren mit fünf Jahren Zuchthaus bestraft worden). Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde eine große Anzahl Apparate gefunden.

**Nordheim, 19. Juni.** Gestern Vormittag wurde ein hiesiger Bürger am Wald gegen Großgartach einer Frauenperson ansichtig, welche sich anschickte, mit einem Messer ihrem einjährigen Kinde den Hals zu durchschneiden. Der Zeuge legte ihr sofort das Handwerk und führte sie dem Ortsvorsteher vor, welcher sie an das Kgl. Oberamtsgericht in Brackenheim einliefern ließ. Sie ist ohne Ausweis und Kenntniß der deutschen Sprache.

**Kaiserslautern, 19. Juni.** Rentamtsgehilfe E. dahier hat sich am Mittwoch heimlich entfernt. Er steht in dringendem Verdacht, 3 bis 4000 Mark unterschlagen zu haben. Folgenden Tages langte von Mann-heim ein von ihm an einen Steuerboten adressirtes Packet an, worin seine goldene Uhr, sein Trauring (E. ist verheirathet und hat drei Kinder), sowie goldene Hemdknöpfe und sieben Mark baares Geld lagen. In einem beigelegten Briefe bat er, die Sachen seiner Frau abzugeben. Es liegt somit die Befürchtung nahe, daß er sich das Leben genommen habe.

**Hof, 22. Juni.** Es mehren sich hier die Blatternfälle. Man nimmt an, daß dieselben durch böhmische Eisenbahnarbeiter eingeschleppt wurden. Es müssen deshalb jetzt hier neuzugehende Eisenbahnarbeiter sich der Impfung unterziehen, wenn sie nicht nachweisen, daß sie während der legt vorausgegangen fünf Jahre revacciniert wurden oder die natür-lichen Blattern überstanden haben.

**München, 23. Juni.** Bei der gestern am frühen Morgen vor-genommen polizeilichen Razzia wurde u. A. ein in die gestrige Schwur-gerichtsitzung wegen Raubes, Diebstahls, Widerstandes gegen die Staats-gewalt u. verwiesener und bisher nicht zu ermittelnder Maurer von Wölsauerhammer aufgegriffen und sofort dem Schwurgerichte zugeführt.

**Bern, 19. Juni.** Seit langen Jahren hatten wir nicht so an-haltendes Hochwasser der Aare, wie gegenwärtig. Der Thunersee hat eine Höhe erreicht, wie seit 1852 nie mehr. In Hilterfingen und Ober-hofen finden sich große Beschädigungen durch die Wildbäche, zwei Häuser sind weggerissen, eine Frau wird vermißt. Durch die Hochwasser der Julg veranlaßt, stehen die Korrekionsarbeiten und die Eisenbahnbrücke bei Utigen in um so größerer Gefahr. Hundert Pioniere aus der Militärschule in Thun sollen dorthin beordert sein. In Eriz (hinter Schwarzenegg) und Steffisburg sind sechs Personen ertrunken, viele ver-wundet. An Haus und Feld sind viele Personen beschädigt worden.

**Brüssel, 25. Juni.** Der frühere Staatsminister Rogier wurde gestern, indem er den König nach Spaa begleitete, vom Schläge gerührt. Der König ließ den verdienten Staatsmann mit einem Expreszug nach Lüttich bringen. Noch ist Hoffnung vorhanden.

## Vom Kriegsschauplatz.

Nachdem der erste Donau-Übergang bei Braila für die Russen so günstig abgelaufen ist, scheinen dieselben frischen Muth gefaßt zu haben, denn nachstehendes Telegramm vom 24. d. M. betrifft offenbar einen neuen Handstreich, der ebenso wie der erste vollkommen beglückt zu sein scheint. Nur haben wir die türkische Position Boudjak noch auf keiner der uns zur Verfügung stehenden Karten finden können. Sollte sich dieser Ort an der Ulutamündung, Islasch gegenüber, befinden, dann wäre dieser zweite Erfolg an der Donau ungleich bedeutender als der bei Braila-Matschin: Die betreffende Depesche lautet:

**Plojesti, 24. Juni.** Zehn Kompagnien der Rjasan'schen und Rjasan'schen Regimenter, unter General Jonkoff, setzten, ohne Artillerie und Kavallerie mit sich zu führen, auf Rähnen über die Donau und nahmen die türkische Position Boudjak nach erbittertem, von Morgens 3 Uhr bis Mittags dauerndem Kampfe gegen 3 bis 4000 Mann Infanterie, 200 Mann Kavallerie und 2 Geschütze. Die Russen nahmen mit dem Bajonnet sämtliche Positionen und faßten, ohne die Türken zu verfolgen, auf den Höhen festen Fuß, um Lebensmittel, Pferde, Munition und Ambulanzen abzuwarten. Getödtet wurden: 3 Offiziere und 41 Soldaten, verwundet: 2 Offiziere und 92 Soldaten.

An der ersten Uebergangsstelle, gegenüber Braila scheinen die Türken durch die ihnen gewordene Ueberraschung den Kopf verloren zu haben, denn die Braila gegenüberliegende, stark befestigte Stadt Matschin ist eiligst von ihnen geräumt worden und befindet sich bereits in den Händen der Russen, welche dieselbe jetzt sehr gut als Brückenkopf für ihre Nachschübe verwerthen können. Es wird in der That bereits gemeldet, daß von Braila nach Matschin eine Pontonbrücke nach allen Regeln der Kriegstechnik geschlagen wird und dürfte demnach, wenigstens in Bezug auf die Dobrudscha, die Donau aufgehört haben, ein türkischer Schutzwall zu sein. Das betreffende Telegramm lautet:

**Braila, 23. Juni.** Nach der gestrigen glänzenden That rückten die Russen heute in Matschin, welches die Türken verlassen mußten, ein. Die Türken überschreiten die Donau von Braila nach Matschin auf einer Brücke und mittelst Dampfern. In der Armee herrscht großer Enthusiasmus.

Eine andere Depesche vom 24. d. M. über dieselbe Affaire lautet: Gestern besetzte General Zimmermann mit dem Boradino'schen Regiment das von den Türken verlassene Matschin. Obwohl die Brücke über die Donau vollendet war, wurde dieselbe wegen des Hochwassers zwischen Getschet und Matschin nicht benutzt.

**Bukarest, 25. Juni.** Sicheren Nachrichten zufolge beläuft sich der Verlust der Russen bei der Verdrängung der Türken aus Matschin auf 50 Tödtete und 150 Verwundete, darunter mehrere Offiziere.

**Plojesti, 23. Juni.** Offiziell. Gestern Abend um 9 Uhr verließ der Kaiser Plojesti, kam heute Nachmittag um 3 Uhr in Braila an, wo er nach kurzem Aufenthalte den Weg bis Galaz fortsetzte. Vom Bahnhof begab sich der Kaiser direkt in das temporäre Kriegs-Hospital, wo die Chargen der 1. Brigade der 18. Infanterie-Division untergebracht waren, welche bei der gestrigen Affaire mit den Türken beim Donau-Übergang bei Galaz verwundet wurden. Der Kaiser sprach huldvoll mit den Verwundeten, verlieh persönlich den Georgsorden 4. Klasse dem Lieutenant des 69. Rjasan'schen Regiments, Elner, der unter dem mörderischen Feuer des Feindes zuerst das feindliche Ufer betrat und verwundet wurde. In allen Krankensälen begrüßten die Verwundeten den Kaiser freudig. Um 7 Uhr Morgens verließ der Kaiser Galaz, begab sich nach Braila, besuchte das Bivouak der dort liegenden Truppen und darauf die Batterie Nr. 4, wo sich die Geschütze befinden, welche den ersten türkischen Monitor gesprengt hatten. Um 5 Uhr Nachmittags kehrte der Kaiser, von dem Thronfolger und den Großfürsten Wladimir, Alexis und Sergius begleitet, nach Plojesti zurück.

## Feuilleton.

### Das Portrait.

Novelle von Marie v. Tburnberg.

Fortsetzung.

„Es sei, wenn Ihr nicht anders könnt!“ entgegnete Lucia resignirt.  
„Nur unter seinem Schutze kann ich hier erscheinen,“ entgegnete Cordelia, „und selbst auf diese Art wird es nicht ohne Schwierigkeiten sein; aber ich will sie gerne zu besiegen streben, um Euch zu nützen; — doch —“ fragte sie etwas verlegen, indem ihr Blick auf dem leidenden Angesichte des Künstlers ruhen blieb, „Ihr seid wohl noch zu schwach, um die Arbeit bald zu beginnen?“

„Ihr habt Recht, daß mein Körper noch schwach ist,“ erwiderte der bleiche Jüngling; doch er wird während der Arbeit genesen; denn bis jetzt fand ich bei Tag und Nacht nicht Ruhe, da sich mein Geist immerfort abmühte, jenes Bild, welches ich schaffen sollte, zu erfassen und ein zweites zu verdrängen; könnt Ihr mich also morgen mit Eurer Gegenwart beehren, würdet Ihr mir Körper und Seele erquicken!“

Lucia, die sogleich bemerkte, daß Cordelia ihre Augen mit einem Ausdruck der Verlegenheit in der Halle umherschweifen ließ, errieth sie sogleich und sagte schnell; „Signora darf nicht fürchten, sich hier an einem Orte zu befinden, den zu betreten, ein zweideutiges Licht auf Sie werfen könnte. Ihr befindet Euch hier bei Antonio's Mutter der geachteten Wittwe eines anerkannten Künstlers, und da er selbst Künstler, so ist die Erscheinung von Fremden in diesen Räumen nichts Ungewöhnliches. — Würde doch auch ich,“ setzte sie lächelnd hinzu, „diese Räume nicht betreten, wenn das Ansehen der Hausfrau mir nicht den gewünschten Schutz böte.“

Durch diese Rede beruhigt, versprach Cordelia, wo möglich zu kommen, und nachdem sie ihr Angesicht mit dem Schleier verhüllt hatte, trat sie in Begleitung Lucien's ihren Rückweg an. — Bald war Pietro in's Vertrauen gezogen und versprach Verschwiegenheit. Wohl er innerten sich Beide der Worte des Vaters, aber er selbst hatte ja eingestanden, daß sie nur das Ergebnis einer trüben Laune waren, und obgleich Cordelia darum kein besonderes Gewicht auf das ausgesprochene Verbot legte, so fürchtete sie doch, daß sich bei einer Anfrage dasselbe erneuern und sie daher des köstlichen Vergnügens berauben könne, ein paar Menschen glücklich zu machen, die ihr durch ihre Persönlichkeit ein ungewöhnliches Interesse eingefloßt hatten. Dies bestärkte sie noch mehr darin, ihr Unternehmen dem Vater zu verheimlichen.

4.

Unter der Hand des geübten Künstlers gedieh das Madonnenbild nun schnell heran und blickte mit einer lieblichen und erhabenen Andacht empor, daß der Beschauer unwillkürlich von denselben Gefühlen hingerissen wurde. Lucia stand mit gefalteten Händen in diesem Anblick versunken und ein heißes Dankgebet bebte über ihre Lippen; denn sie zweifelte keinen Augenblick, daß dies herrliche Bild den Preis erhalten und daher auch ihre Wünsche krönen müsse. Pietro's Blick glitt wonnevoll von der schönen Copie zum schönern Original, und der Gedanke: „Sie ist Dein!“ trug ihn zu den lichten Räumen des Paradieses empor. Cordelia aber empfand die rührende Freude, zwei Menschen beglücken zu können, und der Künstler schien in den wenigen Tagen ein Anderer geworden; er war der verzehrenden Sehnsucht endlich ledig, die ihn immer nach einem Ziele drängte, welches er doch nicht erreichen konnte, und so ward es der wiederkehrenden Gesundheit endlich möglich, ihre belebenden Wirkungen über seine Organisation auszugießen.

Das Gemälde war endlich herrlich vollendet und wurde in die Reihe der andern zur Preisbewerbung concurrirenden, ausgestellt; der Entscheidungsmoment kam — und der Wunsch der Liebenden ward gekrönt, denn das Bild erhielt wirklich den Preis. Entzückt schloß Lucia's Vater den Jüngling in die Arme, als er, die Kunsträume verlassend, diesen in seiner Wohnung aufsuchte, wo er jagend der Entscheidung harrete.

Du hast ein Meisterstück geliefert!“ rief er, „Du bist ein tüchtiger Künstler und sollst den gewünschten Lohn empfangen. Heute Abend soll Eure Verlobung sein!“

Wonnetrunken eilte Antonio zu der harrenden Braut, und die untergehende Sonne beleuchtete die in Freude verklärten Züge der Liebenden, die schon einige Tage später ihr Hochzeitsfest feierten.

Aber über den Häuptern Derjenigen, welche dies Glück gegründet, zogen sich dunkle Wolken zusammen, die sich zu einer traurigen Explosion verbreiteten. Seit dem Tage, an welchem der Marchese Albano als einer der obersten Kunstichter dem Madonnenbild den Preis mit zuerkannte, ging er sinnend umher und schien die Einsamkeit zu suchen, um über einen Gedanken der ihn beunruhigte, klar zu werden; endlich ließ er Cordelien zu sich rufen und als sie mit heiterem und fragendem Blick bei ihm eintrat, rief er ihr heftig die Worte entgegen Unglückliche! — das Madonnenbild trägt unverkennbar Deine Züge — Du hast dem Maler dazu gesehen!

(Fortsetzung folgt.)

## Handel und Verkehr.

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 25. Juni 1877.) In der vorigen Woche hatten wir mehrere heftige Gewitter, die zwar mitunter von Hagel begleitet waren, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten. Die Situation des Getreidegeschäfts hat sich nirgends wesentlich verändert und nur an einigen Plätzen fanden kleine Preisschwankungen statt. Wie schon seit mehreren Wochen blieb an heutiger Börse der Verkehr auf den lauernden Bedarf beschränkt und in den Preisen hat sich nichts verändert.

Wir notiren:

Weizen russ. 12 *Ma* 75 Pf.—13 *Ma* 60 Pf. dto. bayer. 13 *Ma* 50 Pf. bis 14 *Ma* Kernen 14 *Ma* 30—60 Pf. Dinkel — *Ma* — Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sac.

Mehl Nr. 1: 40—41 *Ma* dto. Nr. 2: 36—37 *Ma* dto. Nr. 3: 31—32 *Ma* dto. Nr. 4: 27 *Ma*—28 *Ma* 50 Pf.